

Die Kreisleitung Oschatz

hilft den örtlichen staatlichen Organen

Wie ein roter Faden zog sich durch die Beratungen auf dem 14. Plenum die Forderung an alle, Parteimitglieder, die politisch-ideologische Erziehungsarbeit unter den Menschen gründlich zu verbessern. Besonders trifft das auf die Genossen zu, die als Volksvertreter in den Organen der Staatsmacht oder als Mitarbeiter im Staatsapparat tätig sind.

Es kommt darauf an, daß die staatlichen Organe die sachkundige wissenschaftliche Leitung der politischen, ökonomischen, technischen und kulturellen Entwicklung zur Erfüllung der Volkswirtschaftspläne in ihren Bereichen mit der breiten Einbeziehung aller Schichten der Bevölkerung in den sozialistischen Aufbau zu vereinigen verstehen. Die Grundlage dafür sind die Ordnungen über die Aufgaben und die Arbeitsweise der örtlichen Volksvertretungen und ihrer Organe.

Die Kreisleitung Oschatz stellte sich zur Verwirklichung dieser Ordnungen die Aufgabe, energisch mit dem alten Fehler Schluß zu machen, nur die ökonomischen Probleme des Kreises zu sehen und dabei faktisch die Aufgaben der staatlichen Organe mit zu übernehmen. Als die Kreisleitung das Produktionsaufgebot in den Mittelpunkt der Parteiarbeit stellte, wies sie auch auf die Aufgaben hin, die dabei den staatlichen Organen bei der Leitung der örtlichen Wirtschaft erwachsen.

Hilfe im Produktionsaufgebot

Im VEB Herd- und Ofenbau, Oschatz, gab es eine schlechte Relation zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn. Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität lag unter der gegebenen Kennziffer, der Durchschnittslohn dagegen nicht unbedeutend darüber. Die Arbeiter dieses Betriebes hatten die höchste durchschnittliche Normerfüllung und den höchsten Durchschnittslohn im Kreis. Die verantwortlichen Leiter dieses Betriebes redeten von einem angeblich zu hohen Plan und davon, daß die Überschreitung

des Lohnfonds notwendig wäre, um das „Existenzminimum“ zu sichern.

Vom Rat des Kreises, der für die Leitung dieses Betriebes die Verantwortung trägt, wurden Mitarbeiter beauftragt, in diesem Betrieb mit der ideologischen Auseinandersetzung zu beginnen. In ihrem Ergebnis wurde im Betrieb ein großer Aufschwung erzielt. Es wurde eine neue Fertigungstechnik entwickelt. Der hohe Anteil handwerklicher Arbeit wurde reduziert und in Verbindung mit anderen Maßnahmen in Verwirklichung des Planes. Neue Technik stieg die Produktion von täglich 74 Öfen auf 96 Öfen. Der Betrieb erfüllte den Plan 1961 und produzierte in den letzten Monaten im Produktionsaufgebot für das gleiche Geld in der gleichen Zeit 200 Öfen mehr.

Das Büro der Kreisleitung beauftragte die Genossen beim Rat des Kreises, die guten Erfahrungen in der staatlichen Leitungstätigkeit, die bei der Veränderung der Lage im VEB Herd- und Ofenbau gesammelt wurden, auch auf die anderen Betriebe des Kreises zu übertragen. Das geschah in Beratungen, Aussprachen und Konsultationen mit Werkleitern, Leitern der Abteilung Arbeit, Angehörigen der technischen Intelligenz usw., durch Berichterstattung von Werkleitern vor dem Kreistag und durch eine verbesserte Arbeit der Ständigen Kommission für Industrie und Handwerk des Kreistages.

Auf Empfehlung der Kreisleitung faßte der Rat des Kreises den Beschluß, daß alle Ratsmitglieder mit den Arbeitern unmittelbar in den Brigaden über die Probleme des Produktionsaufgebotes diskutieren. Das führte schnell zu einer besseren Kenntnis der Situation in den Betrieben der örtlichen Wirtschaft. Der Rat war in der Lage, an Ort und Stelle sachkundig und konkret zu leiten und Hilfe zu geben. Die Ratsmitglieder erfuhr, daß sich die ökonomischen Aufgaben leichter lösen lassen, wenn sich die staatliche Leitung auf die Kraft der Volksmassen stützt.